

## 59. Das Vogelneft.

In Waldmanns großem Hofe ftand ein blühender Fliederftrauch. Wenn Paul und Elife fich darunter fezten und miteinander plauderten, da fahen fie zuweilen, daß ein allerliebfter, kleiner Vogel, der einen Grashalm oder einen Strohalm im Schnabel trug, geflogen kam, in dem Fliederbusche umherhüpfte und bald darauf wieder davonflog. Ein anderer Vogel faß den ganzen Tag auf dem Baume daneben und fang und zwitscherte vom frühen Morgen an bis zum Abend.

„Höre, Emilie,“ fagte Paul eines Tages, „das ift ein Stieglitzpärchen, welches fich ein Neft baut.“

Und richtig, fo war es auch. Sie fuchten und entdeckten das Neft, fchauten hinein und fanden vier niedliche kleine Eier darin. Voller Freude liefen fie zum Vater und zeigten ihm das Neft.

„Das ift ja allerliebft,“ fagte der Vater. „Rührt es nur nicht an und ftört die kleinen Tiere nicht, fondern feid hübfch ftill auf dem Hofe, fonft fliegen die Stieglitze davon. Später will ich euch, wenn ihr gehorfam feid, eine Freude damit machen.“

Die Kinder gehorchten, hielten fich ruhig und fchlichen jeden Tag nur einmal zu dem Nefte. Immer